

INHALT

Einleitung	9
I Die Tagebuchskizze als Vorstufe zum Sprach- kunstwerk: <i>Geschichte des gestrigen Tages</i> . Die Trilogie der Jugenderinnerungen, eine Autobi- ographie, die im strengen Sinn des Wortes keine ist: <i>Kindheit, Knabenjahre, Jünglingszeit</i>	15
II Erzählungen aus dem Kaukasus – der Krieg und die Tapferkeit werden Themen: <i>Der Überfall; Der Holzschlag</i> . Verfremdung mit spezifischen Stilele- menten verbunden: <i>Aufzeichnungen eines Mar- körs</i>	22
III Ins Literarische gehobene Kriegsberichterstat- tung: <i>Sewastopol im Dezember; Sewastopol im Mai; Sewastopol im August 1855</i> ; ein stark diffe- renziertes Stilgefüge sowie das Thema der von der Gesellschaft gebilligten Lebenslüge in der zweiten, die Andeutung des familiären Elements in der drit- ten Erzählung. Wirklichkeit und Traumbild im Wechsel: <i>Der Schneesturm</i>	26
IV Das Problem der Generation: <i>Zwei Husaren</i> . Die Bauernfrage und das Motiv des reuigen Adligen: <i>Der Morgen eines Gutsbesitzers</i> . Ein Ansatz zur späten sozialrevolutionären Publizistik: <i>Aus den Aufzeichnungen des Fürsten D. Nechljudow. Lu- zern</i>	32
V Die Parabel als Gegenstück zur sozialkritischen Zeitschriftenskizze: <i>Drei Tode</i> ; die Fragen der Ehe, der Stellung der Frau in der Familie, Nähe zu Turgenjew in der Gestaltung der weiblichen Hauptfigur: <i>Familienglück</i> ; Rückwendung zum	

Kaukasus, enge Beziehung zu Rousseau in der Darlegung von Bewußtseinsvorgängen der männlichen Hauptperson: *Die Kosaken* 40

VI Dorfliteratur – Tolstojs erster Versuch des rein Epischen, Fehlen sozialer Polemik, »Dialektik des Verhaltens«, Nähe zu und Abstand von J. Gott-helfs »Geld und Geist«: *Polikuschka*; einer der wichtigsten Entwürfe zum großen historischen Roman: *Die Dekabristen* 50

VII *Krieg und Frieden* – Zusammenhang zwischen Entstehungsgeschichte und Aufbau; Anteil und Arten der Personenrede; Höhepunkt in Tolstojs Kunst der Bewußtseinsschilderung (»Dialektik der Seele«); die Rolle der Verfremdung in der Personendarstellung; die Hauptgestalten: Andrej Bol-konskij, Pierre Besuchow, Natascha Rostowa; Antithese Napoleon – Alexander und geschichts-philosophische Thesen mit antihistoristischer Ten-denz; die Skala der Sprachschichten; die Bedeu-tung der überlangen Satzperiode; aus tieferer Schicht hervorgehende Sinngebung 55

VIII Nähe zur Volksdichtung, heroische Thematik: *Der Gefangene im Kaukasus*. *Anna Karenina* – die zwei Handlungsstränge; der Faktor Zeit und der Lebensweg der Titelheldin; die Symbolik; Einwir-kung Schopenhauers; das Motto; Versuche der Deutung; die Bestimmung als Doppelroman; der Dialog; das Roman-Ende im Rahmen dichterischer Selbstdarstellung 74

IX Ausdruck der inneren Umkehr: *Die Beichte*; Volkserzählungen, eine Art von »narrativer Theo-logie«: *Wovon die Menschen leben, Wieviel Erde der Mensch braucht*; die Tierfabel: *Der Leinwand-messer*; das »man stirbt« als Thema: *Der Tod des Iwan Iljitsch*; die Geschlechtsliebe als verhängnis-volle Leidenschaft: *Die Kreuzersonate*, *Der Teu-fel*; die Flucht aus der Welt: *Vater Sergij*; das Motiv

	der Selbstaufopferung für den Nächsten: <i>Herr und Knecht</i>	86
X	<i>Auferstehung</i> – die Fabel; Charakterisierungen: Nechljudow durch Bewußtseinsschilderung, Katja Maslowa durch szenische Darstellung; Kritik an Gerichtswesen, Strafvollzug und Lehre der Kirche. <i>Hadschi-Murat</i> – Rahmen und Aufbau, heroisches Motiv, Antithese Hadschi-Murat – Nikolaus I.	101
XI	Der kunsttheoretische Traktat als Provokation: <i>Was ist Kunst?</i> und <i>Über Shakespeare und das Drama</i> ; Dramen und Dramenfragmente: die Brüchigkeit der Parolen vom »neuen Menschen« – <i>Die verseuchte Familie</i> ; die zerstörerische Kraft der Leidenschaft, gezeigt in einer Bauerntragödie – <i>Macht der Finsternis</i> ; Spott über Lebensfremdheit der gebildeten Schicht, ausgedrückt in einer Komödie – <i>Früchte der Bildung</i> ; Selbstdarstellung des Dichters in der Hauptgestalt eines Dramas – <i>Und das Licht scheint in der Finsternis</i> ; Handeln für das Wohl des Nächsten bis zur Selbstaufopferung als zentrales Motiv – <i>Der lebende Leichnam</i>	108
	Bibliographischer Anhang	125